

scharf abgrenzt, welche ebenso beschaffen ist, wie die im untern Lappen. Die linke Lunge verhält sich, wie der obere Lappen der rechten Lunge. Im untern Theil des untern Lappens findet sich ein etwa linsengrosser, glattwandiger, anscheinend mit einer Membran ausgekleideter Höhlraum, und weiter nach oben, inmitten eines kleineren Heerdes eine ganz kleine entstehende Caverne.

Die Milchdrüse rechterseits entwickelt, die linkerseits nicht. Erstere gibt wenig Milch. An der Blase und den Genitalien nichts Besonderes.

Lymphdrüsen an der Theilungsstelle der Aorta abdominalis ebenfalls vergrössert.

Im Gehirn, das in seinen Häuten ziemlich blutreich ist, wird nichts Be- merkenswerthes gefunden.

Der Magen ist eng, hat eine blasse Schleimhaut, sonst nichts Abnormes bietet.

6.

Einige Bemerkungen, die Mittheilung Dr. Frese's über das Verhalten der Körpertemperatur nach Transfusion gesunden Blutes (dieses Archiv Bd. XL. Heft 2) betreffend.

Von Dr. C. Kettler zu St. Petersburg.

Im Mai dieses Jahres berührte Frese auf einer Reise nach Berlin Dorpat, woselbst ich damals unter Leitung des Docenten Dr. Bergmann an meiner gegenwärtig veröffentlichten Dissertation („Ein Beitrag zur Theorie des Fiebers“) arbeitete. Der experimentelle Theil kam, wie aus der Zeitangabe bei den einzelnen Versuchen erhellt, dem Abschluss nahe. Es war unter Anderem von mir constatirt worden:

- 1) Dass der Aderlass constant ein Ansteigen der Temperatur zur Folge hat.
- 2) Dass durch Zufuhr normalen Blutes unter Umständen eine Temperatursteigerung erzielt wird.

Frese sind, woraus er wohl kein Hehl machen wird, während seiner Anwesenheit in Dorpat über diese Resultate ausführliche Mittheilungen durch den Docenten Dr. Bergmann gemacht worden. Desgleichen wurde ihm damals anvertraut, dass nach den von mir angestellten Versuchen sich ein specifischer Unterschied zwischen der Wirkung entzündlicher und nicht entzündlicher Gewebsflüssigkeit nicht herausstellen dürfte. Die Experimente Frese's konnten daher nur die Aufgabe haben, auf dem von mir eingeschlagenen Wege, meine Resultate aus eigener Anschauung zu prüfen. Die Uebereinstimmung, welche sich in unseren Ergebnissen zeigt, könnte mir nur zur Freude gereichen, wenn nicht im Interesse der Wahrheit verlangt werden müsste, dass Verfasser sich über die Quelle der von ihm empfangenen Anregung deutlich ausliesse. Das geflissentliche Verschweigen derselben involviret ein Unrecht, dessen Zurechtstellung die voranstehenden Zeilen gewidmet sind.

St. Petersburg, den 30. October 1867.